



1. Globale Verflechtungen verstehen

Gruppenleiter*innen sind sich darüber bewusst, dass Menschen, Orte, Ökonomien und Umwelten miteinander verflochten und voneinander abhängig sind. Sie verstehen, dass diese gegenseitigen Abhängigkeiten Einfluss auf lokale und globale Beziehungen nehmen, historisch gewachsen sind und die Zukunft prägen werden. Sie sind sich darüber im Klaren, dass Alltagsentscheidungen und -handlungen beabsichtigte und unbeabsichtigte lokale und globale Folgen für das Leben anderer und die Umwelt haben können.

Ich sehe

Wie beeinflusse ich andere Menschen und unseren Planeten Erde und wie werde ich von ihnen beeinflusst?

In welcher Beziehung stehe ich zu anderen Menschen und Orten, die ich nie getroffen und besucht habe?

Ich verstehe

Warum ist es wichtig, globale Verflechtungen zu verstehen?

Was sind die Auswirkungen der Lebensweise von Menschen in meinem Land und in Europa auf die Würde und das Wohlergehen von anderen Menschen und den Klimawandel?

Meine Rolle

Wie nutze oder würde ich gerne diese Verbindungen und Beziehungen nutzen, um das Wohlergehen von anderen Menschen zu unterstützen und die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren?

Welchen Wandel würde ich in der Welt gerne hervorbringen?

Wie kann ich mich mit anderen verbinden und ihre Bemühungen unterstützen?

Wie teile und unterstütze ich als Pfadfinder*in die Idee von Verflochtenheit?

2. Aufstehen für soziale Gerechtigkeit und Gleichheit

Gruppenleiter*innen sind sich darüber bewusst, dass es Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten gibt, sowohl im Verhalten als auch in Systemen. Dies schließt den Zugang zu und die ungleiche Verteilung von Macht, Wohlstand und natürlichen Ressourcen innerhalb, aber auch zwischen Staaten mit ein. Sie können Ursachen von Ungleichheit nachvollziehen und sie reflektieren, inwiefern geschichtliche Ereignisse aktuelle lokale und globale Probleme beeinflusst haben. Ihnen ist zudem bewusst, welchen Einfluss Ungleichheit auf die Würde und Lebensqualität der Betroffenen sowie die Umwelt hat.



Ich sehe

Welche Demonstrationen/Manifestationen von Ungleichheit mache ich aus? Wo stelle ich diese fest?

Ich verstehe

Was sind die Ursachen dieser Ungleichheiten?

Was sind die Auswirkungen dieser Ungleichheiten auf die Würde und das Wohlergehen von Menschen?

Warum ist es für mich wichtig, über soziale Gerechtigkeit und Gleichheit zu lernen und dies zu verstehen?

Meine Rolle

Was kann ich von meinen/von anderen Erfahrungen lernen?

Wo und von wem kann ich lernen? Welche Alternativen gibt es bereits?

Wie können Ungerechtigkeit und Ungleichheit herausgefordert werden? Mit welcher Einstellung?



3. Nachhaltige Lebensweise

Gruppenleiter*innen sind sich darüber im Klaren, dass die Art und Weise, wie wir die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen verbrauchen, sowohl jetzt als auch in Zukunft Einfluss auf den ökologischen Zustand unseres Planeten und all derer hat, die auf ihm leben. Sie wissen, dass verschiedene Länder und Regionen unterschiedlich große ökologische Fußabdrücke aufweisen. Sie verinnerlichen, dass sich unser Verhältnis zur Erde an der Endlichkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen und den Menschenrechten aller orientieren muss. Sie gehen aktiv einer nachhaltigen Lebensweise nach, die dabei hilft, einen gesunden Planeten für zukünftige Generationen zu hinterlassen.

Ich sehe

Welche Aspekte meiner Lebensweise unterstützen die Nachhaltigkeit unserer Welt, oder tun es nicht?

Welche Demonstrationen/Manifestierungen einer nicht nachhaltigen Lebensweise kann ich in meinem Umfeld ausmachen?

Ich verstehe

Was weiß ich über Ressourcen und nachhaltige Entwicklung?

Habe ich schon einmal von den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen gehört? Wenn ja, was kann ich darüber sagen?

Was kann passieren, wenn meine Region ihre Haltung hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs und der Zerstörung der Umwelt nicht ändert?

Was können die Folgen sein, wenn die Welt ihren ökologischen Fußabdruck nicht verringert?

Meine Rolle

Was kann ich tun, um nachhaltiger zu leben?

Was können wir als Individuen und Gruppe tun, um unseren Planeten lebenswert für zukünftige Generationen zu lassen?

Wo und von wem kann ich lernen (Individuen, Bewegungen, Materialien)?

Wie kann die Idee einer nachhaltigen Lebensweise geteilt und verbreitet werden?

4. Diversität und Identität respektieren

Gruppenleiter*innen erkennen an, dass wir alle die gleichen Bedürfnisse haben, es jedoch vielfältige Möglichkeiten gibt, diese zu befriedigen. Sie sind sich darüber bewusst, dass Unterschiede in Geschlecht, ‚race‘, Klasse, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung, Sprache und Status wichtig für die Prägung der eigenen Identität sind. Sie sind offen für einen positiven Umgang mit anderen Identitäten und Kulturen und würdigen, dass dies uns die Kraft geben kann, mit den Herausforderungen unserer komplexen Welt umzugehen. Zugleich reflektieren Gruppenleiter*innen, dass diese Unterschiede nicht von außen und unumstößlich vorgegeben, sondern von der Gesellschaft konstruiert sind. Basierend auf diesem Wissen ergreifen sie entschiedene Maßnahmen gegen jegliche Form der Diskriminierung.



Ich sehe

Inwiefern ähneln sich Menschen? Und wie unterscheiden sie sich?

Welche Herausforderungen und Vorteile sehe ich mit Hinblick auf die Unterschiede zwischen Menschen und Gemeinschaften?

Wie beeinflussen Vorurteile und Diskriminierung mein Leben und wie beeinflusst es das Leben von anderen?

Wo spreche oder lerne ich momentan über Unterschiede und die Notwendigkeit von Identität?

Ich verstehe

Warum sind Menschen ähnlich und warum sind sie unterschiedlich?

Warum ist es wichtig, alle Menschen mit Respekt und unvoreingenommen zu behandeln?

Was ist der Kontext/Hintergrund, politische Dokumente/Gesetze gegen Diskriminierung/über Diversität zu schaffen?

Meine Rolle

Über welche Gesetze und Deklarationen gegen Diskriminierung kann ich etwas lernen?

Welche Instrumente, Einrichtungen und Bewegungen setzen sich für die Gleichheit von Menschen ein und wie kann ich diese nutzen und unterstützen?

Wo, wann und wie kann ich die Idee von Diversität und Identität unterstützen/bewerben/teilen – im Großen und im Kleinen?



5. Konfliktbeilegung und Zusammenarbeit

Gruppenleiter*innen sind sich darüber bewusst, dass es eine Vielzahl verschiedener Konflikte gibt: internationale, zivile, kommunale und zwischenmenschliche. Sie erkennen an, dass Regeln, Gesetze und Systeme ständig angepasst werden müssen, damit sie von allen Menschen als vernünftig und fair anerkannt werden. Sie wenden eine Vielfalt von Strategien an, um Konflikte als Individuum und Gruppenleiter*in auf inklusive Weise beizulegen. Sie können nachvollziehen, dass Konflikte in Gemeinschaften immer wieder vorkommen und eine Gelegenheit für positive Veränderung bieten können.

Ich sehe

Was bedeutet Konflikt für mich?

Welche möglichen Chancen kann ein Konflikt beinhalten?

Mit welchen Konflikten sehe ich mich konfrontiert?

Welche Konflikte sehe ich in meinem Umfeld/meinem Land/Europa/der Welt?

Wie würde eine respektvolle Konfliktlösung für mich aussehen (die die Bedürfnisse aller in Betracht zieht)?

Ich verstehe

Was sind die Ursachen und Auswirkungen von Konflikten (geographische Ebene: mein Umfeld, Region, Land, Kontinent, Welt; und historische Ebene: Gegenwart und Vergangenheit)?

Was sind die möglichen Folgen von Konfliktlösungen zwischen Individuen/Gruppen/Nationen, die auf Macht beruhen?

Meine Rolle

Weiß ich, wie ich respektvoller Teil eines Konfliktes sein kann und wie ich zu Lösungen beitragen kann? Verstehe ich, zusammen zu arbeiten?

Auf welchen Wegen kann ich mich zwischenmenschlichen Konflikten nähern? Was hilft mir? Was hilft mir nicht?

Wo könnte ich mich einbringen, mit wem könnte ich Kontakt aufnehmen, wie kann ich mich vorbereiten, wo Wissen und Fähigkeiten verbreiten, um die die Notwendigkeit aufzuzeigen, sich einem Konflikt auf konstruktive Art und Weise zu nähern?



*Kritisches und kreatives Denken

Gruppenleiter*innen sind sich darüber bewusst, dass sich die Weltansicht von Individuen aus vielfältigen Einflüssen konstruiert – politische, soziale, kulturelle, religiöse, spirituelle, philosophische, ökonomische und ökologische. Sie erkunden verschiedene Perspektiven und deren Bedeutung und achten auf stumme oder widersprechende Stimmen. Sie sind sich darüber im Klaren, dass jede Perspektive unvollständig ist und dazu bereit, selbstbewusst ihre Meinungen zu überdenken. Sie sind offen für neue Ideen und Ansätze und erkennen den Stellenwert einer aktiven Mitgestaltung einer alternativen und besseren Zukunft.

Bin ich dafür bereit, die Welt durch die Augen anderer Menschen zu sehen? Wie oft mache ich das?

Wie oft nehme ich mir Zeit für bewusstes Nachdenken?

Wie kann ich unvoreingenommen und aufgeschlossen sein und warum ist das wichtig?

Wie oft überprüfe (oder sogar mehrfach überprüfe) ich meine Quellen?

Welches Vorbild bin ich hinsichtlich kreativen und kritischen Denkens?

Welches Wissen/welche Fähigkeiten vermissen ich, um kritischer und kreativer Denken zu können?

Welche Traditionen/Methoden kritischen Denkens kenne und nutze ich?

Wie stoße ich kritisches und kreatives Denken bei anderen an?

Wie oft suche ich nach neuen Lösungen/Wegen/Alternativen?

*Übergreifende Kompetenzen



*Aktive Weltbürger*innen

Gruppenleiter*innen sind sich darüber im Klaren, dass sie positive Veränderungen bewirken und mit anderen zusammenarbeiten können, um diese Welt gerechter und nachhaltiger zu gestalten. Sie treffen gezielte Entscheidungen und sind sich darüber bewusst, wie diese Entscheidungen andere Menschen sowie den ökologischen Zustand unseres Planeten beeinflussen können. Sie beteiligen sich auf vielfältige Weise am Gemeinwesen, sowohl auf lokaler als auch globaler Ebene. Sie unterstützen andere junge Menschen aktiv darin, bewusste Entscheidungen auf Basis einer kritischen Beurteilung der ihnen zur Verfügung stehenden Optionen zu treffen, sowie darin, die nötigen Fähigkeiten und das nötige Selbstbewusstsein zu entwickeln, nach diesen Entscheidungen entsprechend zu handeln.

Welche Bedürfnisse sehe ich in meiner Umwelt/in meinem Umfeld (lokal, regional, in historischer Perspektive)?

Welche positiven Veränderungen kann ich sehen/mir vorstellen/erträumen?

Welche Wege der Partizipation gibt es? Welche nutze ich?

Welche Rechte, Verantwortungen und Motivationen leiten und formen mich?

Welche Aktionen/Handlungen habe ich angestoßen und geführt, um einen positiven Wandel herbeizuführen?

Bin ich aktiv oder reagiere ich nur, wenn es darum geht, Möglichkeiten zu nutzen (schaffe ich selber Möglichkeiten, bin ich selbstbewusst darüber)?

Wie reagiere ich auf die Bedürfnisse, die ich sehe? Welche Art von Vorbild bin ich, wenn es um „aktive Teilnahme“ geht?

Wie kooperiere ich mit anderen, um gemeinsame Ziele zu erreichen?

Wie evaluiere und reflektiere ich meine Aktionen/Handlungen (das Planen, Organisieren, Management, Erzielen von Ergebnissen)?

*Übergreifende Kompetenzen